

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 4

Artikel: Schrift und Charakter
Autor: Albertini, Nina von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

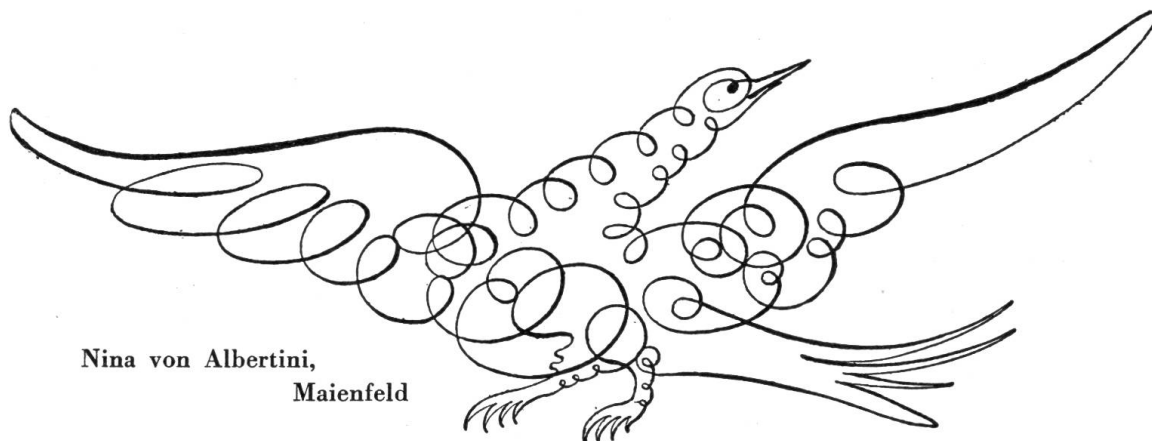
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nina von Albertini,
Maienfeld

SCHRIFT UND CHARAKTER

Es ist recht interessant, den entschieden vorhandenen Kampf zu betrachten, der in dieser Natur vor sich geht und der die ganze Wesensart und den ganzen Charakter der Schreiberin so stark und nur vorteilhaft beeinflusst (s. die sowohl in Höhe als Richtung und Grösse sehr ungleichmässigen einzelnen Buchstaben: Kampf zwischen Kopf und Herz, innerer Zwiespalt und grosse Disharmonie). Vorliegende Schriftprobe ist auch noch von einem an-

geformte, von jeglicher Schablone freie Buchstabenbildung, mit Ausnahme des Minuskel d, der auf eine gewisse Unfertigkeit in der innern Entwicklung schliessen lässt) beweisen Bildung und Intelligenz. Dieser unausgeglichene Charakter (Kampf zwischen Kopf und Herz nie endend), macht die Schreiberin sehr schüchtern, nimmt ihr alle Selbstsicherheit (Resultante von dem Vorhergesagten) aber infolge ihres Stolzes (hohe, steile Buchstaben) will sie sich nichts

Tante Anna gestern noch einen
in mit Leckenmustern. Ich bringe sie
ach Hause. Im übrigen ist sie nur

den Gesichtspunkte aus interessant: jede Linie hat ihre spezielle Richtung; es gibt solche, die sinken, andere, die etwas ansteigen; aber in der Mehrzahl sind die abfallenden: es handelt sich also um eine Natur, die schnell deprimiert ist, und — da der Schriftdiktus schwer und die a und o meist geschlossen sind — alles schwer nimmt und in sich hineinarbeitet. Die Schreiberin geht zu wenig aus sich heraus, ihre Interessen sind etwas eng gezogene (geschlossene Buchstaben, rückwärts gestellte, ziemlich enge Schrift). Die Klarheit und Leserlichkeit der Schrift, die vielen Zeichen selbständigen Denkens (eigenartig

davon anmerken lassen, und das alles verursacht in diesem Leben Schwierigkeiten ohne Zahl und verhindert die freie Entfaltung (gedrängte, unruhige Schrift). Sie tut ihre Pflicht, aber freudlos, in beinahe widerwilliger Art (rückwärts gestellte Schrift, scharfe Endungen, keine Grazie und Geschmeidigkeit). Es ist schade, dass diese distinguierte Natur (Zeichen von Stolz, Bildung und Intelligenz) so wenig sonnig ist. Auch ist sie zu sehr auf sich selbst eingestellt, geht zu wenig aus sich heraus, ist nicht expansionsfähig (viele verschlossene, verknotete Buchstaben, s, g, a, e, enge, steile Schrift).